

# Bringtreue-Prüfung (Btr)

## des

### Jagdgebrauchshundverein Euskirchen-Bonn e.V. 2011

Unter der Prüfungsleitung von Herrn Andreas Kerp fand am Samstag, den 12.03.2011, die diesjährige Bringtreueprüfung des Jagdgebrauchshundverein Euskirchen-Bonn e.V. im Revier Mechernich-Hostel statt. Als Richter stellten sich dankenswerterweise Herr Tobias Puchberger, Herr Berthold Schröder sowie Herr Andreas Harperscheidt zur Verfügung.

Insgesamt stellten sich 5 Hundeführer mit ihren Hunden der Prüfung. Wie aber bereits in den Vorjahren auch, hat sich herausgestellt, dass die Btr eine der schwierigsten Prüfungen in einem Ausbildungsjahr darstellt. Am Ende konnte nur ein Hund die Prüfung bestehen.

Ein Hund kam bis zum Fuchs, nahm diesen aber nicht auf.

Drei der jagdlichen Vierbeiner haben es leider nicht geschafft, in der erlaubten Zeit den Fuchs zu finden.

*Somit stand am Ende der Prüfung der Hundeführer Dirk Küpper mit seinem DD-Rüden Caesar v. d. Luckasheide als Suchensieger fest.*

Durch diese Verbandsprüfung soll die besondere Zuverlässigkeit des Jagdgebrauchshundes im Bringen festgestellt werden, die der Hund dadurch beweist, dass er kaltes Wild, welches er beim Stöbern (Suchen) in Dickungen, ggf. auch im Altholz mit dichtem Unterholz, zufällig und ohne Einwirkung findet, aufnimmt und seinem Hundeführer zuträgt.

Die Bringtreueprüfung fordert dem Jagdhund große Selbständigkeit und Zuverlässigkeit ab und zudem einen ausgeprägten Finder- und Bringwillen. Nicht selten liegt bei einer solchen Prüfung die Durchfallquote der teilnehmenden Vierbeiner bei über 50 %.

Für die Btr sind Füchse zu verwenden, da man davon ausgeht, dass ein Hund, der unter den beschriebenen Bedingungen einen doch meistens etwas streng riechenden Fuchs aufnimmt und zuträgt, dieses auch mit einem Hasen, Fasan oder anderem Niederwild tut. Die bei der Prüfung verwendeten Füchse werden mind. zwei Stunden vor Prüfungsbeginn frei auf markierte Stellen ausgelegt, die mind. 50 m voneinander und mind. 100 m von der Stelle am Dickungsrand entfernt sein müssen, an denen der Hund zum Stöbern aufgefordert wird. Während zwei Richter das Verhalten der Prüflinge von einem Beobachtungsstand aus verfolgen, begleitet ein weiterer Richter den Hundeführer. Dieser schickt seinen vierbeinigen Jagdkollegen mit einem einmaligen Suchbefehl in den Bestand. Trägt der Hund innerhalb von 20 min. seinem Führer den Fuchs zu, so hat er die Prüfung bestanden. Findet der Hund innerhalb der vorgeschriebenen Zeit den Fuchs nicht oder kommt er beim Stöbern zum Fuchs und nimmt diesen nicht auf, so kann er die Prüfung nicht bestehen.